

## **Kann Glauben gesund machen?**

Spiritualität in der modernen Medizin

*Die Apparatetechnik im Krankenhaus hat Grenzen. Zur Genesung gehört eine ganzheitliche Therapie, die auch die Seele einbezieht.*

### **Dr. Michael Utsch**

Heilkunde – schon der Name zeigt beim näheren Nachdenken die religiöse Einbettung dessen, was heute als Arbeitsgebiet des Arztes gilt und schnell mit Hochtechnologie und chirurgischer Kunst assoziiert wird. Früher lag diesem Begriff ein umfassendes Welt-Verständnis zugrunde. Heilung hing mit Heiligung zusammen, also mit der richtigen Lebensführung. Die Naturreligionen legen bis heute Zeugnis von dem Zusammenhang zwischen dem persönlichen Wohlbefinden und der Verehrung einer höheren Macht ab. In Anknüpfung an dieses Verständnis ist etwa im Schamanismus bei einer körperlichen Heilung das Seelenheil eingeschlossen.

Im Altertum waren die Heiler Angehörige der Priesterklasse, und auch im Mittelalter wurde der Arztberuf von der Geistlichkeit ausgeübt. Religiöse Übungen und Rituale wie Opfer und Anbetung wurden gezielt zu physischen und psychischen Heilzwecken eingesetzt. Damit übernahm die Religion eine lebenspraktische Aufgabe, die ihre ursprüngliche Bestimmung, das Tor zum ewigen Seelenheil zu öffnen, durch zum Teil spektakuläre Heilerfolge konkret erfahrbar machte.

Mit der Aufklärung, der umgreifenden Technisierung des Alltags und den professionellen Spezialisierungen brachen das religiöse Heil und die säkulare Heilung auseinander. Therapie und Theologie wurden zu Rivalinnen. Verfolgt man den Begriff Therapie auf seine älteste bezeugte Bedeutung zurück, tritt jedoch sein religiöser Kern deutlich hervor: Das Griechische „therapeuein“ bedeutet zunächst die Götter verehren, der Gottheit dienen, und dann auch: besorgen, warten, pflegen, ärztlich behandeln und eben auch heilen, (wieder-) herstellen. Infolge einer zunehmenden wissenschaftlichen Welterklärung wurde Heilsein nicht mehr als ein ganzheitliches Erleben aufgefasst, sondern auf das rein Materiell-Messbare reduziert.

Der seit Jahrzehnten leidenschaftlich ausgefochtene Kampf zwischen einer „Apparatemedizin“ und einer „Ganzheitsmedizin“ offenbart die Grenzen einer einseitigen Sicht- und Vorgehensweise: hier immer mehr Spezialwissen und Detailinformationen, aber auch zum Teil beängstigende Nebenwirkungen und der Verlust menschlicher Würde, dort erstaunliche Heilerfolge, aber auch schwammige Begrifflichkeiten und keine überprüfbaren Wirksamkeitsnachweise.

Das psychosoziale Gesundheitssystem ist zu einem Grundbestandteil der westlichen Kultur- und Industrienationen geworden. Neben den kulturstiftenden Religionen und den fortschrittsfördernden Naturwissenschaften hat sich die Gesundheitsversorgung in unserer Gesellschaft wie eine neue Kirche etabliert. Hoffnungen auf die scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten des medizinisch und therapeutisch Machbaren nährt die

Menschheitsphantasie der Unverwundbarkeit. Gesundheit und Wohlbefinden sind die Götzen des 21. Jahrhunderts.

## Ergebnisse der Forschung

Zukunftsforscher prognostizieren einen weiter wachsenden Bedarf an privater Gesundheitsvorsorge. Die Fitness-Center und Wellness-Hotels haben diesen Trend längst erkannt und weisen beachtliche Umsatzsteigerungen vor. Schon heute werden etwa zehn Prozent des Bruttosozialprodukts im Gesundheitssystem umgesetzt – Tendenz steigend.

Laut der Weltgesundheitsorganisation steigt die Zahl der Nutzer von Angeboten alternativer Medizin und Naturheilkunde in den westlichen Industrienationen stetig an. So haben 70 Prozent der Kanadier, 49 Prozent der Franzosen und 42 Prozent der US-Amerikaner schon mindestens ein Mal in ihrem Leben Erfahrungen mit alternativen Heilungsmethoden gemacht. Nach einer Emnid-Umfrage halten 76 Prozent der Deutschen die Alternativmedizin für wirksam, auch wenn man ihre Effekte wissenschaftlich nicht erklären kann. Kinesiologie, Elektroakupunktur, Bach-Blütentherapie oder Heiledelsteine – die Verfahren sind vielfältig und vermischen wissenschaftliche Erkenntnisse mit esoterischen oder asiatischen Weisheiten.

In dem unübersichtlichen Grenzgebiet der Komplementär- und Alternativmedizin übernehmen Weltanschauungen die zentrale Funktion der Wirklichkeitsdeutung. Besonders in existentiellen Krisensituationen und Situationen extremer Hilflosigkeit, so belegen Erfahrungen in der Traumatherapie, ist der Mensch auf religiöse Glaubensüberzeugungen angewiesen. Allgemeiner gefasst können mithilfe einer persönlichen „Wirklichkeitskonstruktion“ die grundlegenden Menschheitsfragen wie Zufall, Schuld, Leiden, Gerechtigkeit, Wahrheit und Tod subjektiv beantwortet werden.

Nachdem vor allem in den USA Studien zu diesen Zusammenhängen gemacht wurden, hat sich die Forschung darüber auch in Deutschland etabliert:

- In einer empirischen Studie wurden 157 Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen in drei hessischen Reha-Kliniken bzw. Krankenhäusern daraufhin untersucht, welchen Einfluss eine positive religiöse Einstellung auf die Krankheitsverarbeitung nimmt. Je positiver die Religiosität getönt war, so lautet ein zentrales Ergebnis dieser Studie, um so besser konnten sich die Patienten aktiv mit ihrer Situation auseinandersetzen und Sinn darin finden und um so weniger versuchten sie sich abzulenken oder zogen sich sozial zurück.
- In einer weiteren Untersuchung wurden 209 Patienten aus dem Großraum Stuttgart, die sich entweder in schulmedizinischer oder alternativmedizinischer Behandlung befanden, nach dem Motiv ihrer Therapeutenwahl befragt. Das Ergebnis zeigt, dass die Entscheidung maßgeblich von der Übereinstimmung mit den religiösen und weltanschaulichen Wertvorstellungen und Einstellungen des Therapeuten bestimmt war.
- Erste Ergebnisse einer Befragung von 129 Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen in einem anthroposophischen Krankenhaus in Nordrhein-

Westfalen deuten darauf hin, dass eine religiöse oder spirituelle Praxis nicht in erster Linie mit Heilungserwartungen verbunden wird, sondern als Bewältigungsstrategie dient, um in einer aussichtslosen Lage Sinn und Halt zu finden.

Alternative Heilverfahren gründen auf einer bestimmten Weltanschauung. Kommt ein derartiges Verfahren zur Anwendung, werden auch seine Werte, Ideale und Ethik mit übermittelt. Zugespielt könnte man sagen: In der Weltanschauung ist das Wirkprinzip eines alternativen Heilverfahrens verborgen. In der Regel widersprechen die Weltbilder der Alternativmedizin dem wissenschaftlichen Weltbild der Moderne. Den vormodernen Weltbildern entnehmen die Heilpraktiker vertrauensvoll ein Wissen, das gesunde Lebensführung vermittelt und (Selbst)-Heilungsprozesse in Gang setzen soll.

Das bedeutet: Weltanschauungen und Lebensdeutungen enthalten ein Heilungspotential. Ein wesentlicher Grund für die - zumindest kurzfristige - Wirksamkeit von weltanschaulich geprägten Heilverfahren liegt darin, dass hier ganz allgemein Wege zum Glücklichen beschrieben werden. Der einfache Umgang mit Krisen und Krankheiten wird erläutert und ein Weltbild vermittelt, das den einzelnen Menschen einbettet in ein sinnvolles Ganzes.

Der Geborgenheit spendende Kosmos wird als Urmutter verstanden, zu dem eine innige Nähe und Verbindung hergestellt werden könne. In einer spiritualisierten Einheitsschau werden alle Erscheinungen der Welt als verschiedene Entwicklungsstufen der „universellen Lebensenergie“ angesehen.

### Energie von Bäumen

Medizinhistorikern zufolge kommt das Energiekonzept eines Fluidum, Chi oder Prana, das sich einer wissenschaftlichen Erfassung und Erklärung entzieht, in über hundert verschiedenen Kulturen vor. Ganz praktisch wollen beispielsweise Reiki-Gruppen den kranken Wäldern durch Baum-Meditationen geistig-feinstoffliche Kräfte zuschicken oder selber bei gesunden Bäumen Energie „auftanken“.

Die „Kraft der Wirklichkeitsdeutung“ kann natürlich auch zu eigenen Zwecken missbraucht werden – die Medizingeschichte ist reich gefüllt mit Quacksalbern und Kurpfuschern, die in einer krankheitsbedingten Notlage als skrupellose Geschäftemacher zur Stelle waren und Hilfsbedürftigkeit und Gutgläubigkeit schamlos ausnützten. Bis heute lässt sich mit vollmundigen Gesundheitsversprechen viel Geld verdienen.

Wie lässt sich die Zuverlässigkeit von Heilungsangeboten beurteilen? An der Schnittstelle von wissenschaftlich begründeten Heilverfahren und weltanschaulichen Heilsversprechen fällt dem zugrunde liegenden Weltbild eine zentrale Funktion zu. Wenn Heilung von der Übernahme eines Glaubenssystems abhängig gemacht wird, sollte dies auf die persönliche Stimmigkeit hin befragt werden. Wenn jemand eine Weltanschauung wegen ihres Heilungsversprechens in Anspruch nehmen möchte,

können folgende Fragen die persönliche Bewertung eines Deutungssystems erleichtern:

- Weltbild: Wie wird die Welt erklärt, und was passiert nach dem Tod?
- Menschenbild: Was sind Besonderheiten, die Grenzen des Menschen?
- Sinnorientierung: Was macht den Alltag bedeutungsvoll?
- Wertekanon: Welche Ideale werden verfolgt?
- Moral und Ethik: Welche Regeln und Normen sind verpflichtend?

Gerade bei alternativen Heilverfahren ist es ratsam, die weltanschaulichen Hintergründe genauer anzuschauen und zu prüfen, ob sie mit dem eigenen Weltbild übereinstimmen. Neuere Studien zur Wirksamkeitsforschung der Alternativmedizin weisen unmissverständlich darauf hin, dass dem gemeinsamen Weltbild zwischen Therapeut und Patient ein enormes Heilungspotential zukommt.

Deshalb darf der Bereich der persönlichen Glaubensüberzeugungen nicht länger aus Medizin und Psychotherapie ausgeklammert werden.

Dr. Michael Utsch

Der Autor ist wissenschaftlicher Referent der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen in Berlin ([www.ezw-berlin.de](http://www.ezw-berlin.de)).

Aus: Rheinischer Merkur Nr. 34 vom 19.08.2004 (<http://www.merkur.de>)